

Schneide, oder wenn er ein Arzneiglas zerbrach. Alle diese Redensarten lernte nach und nach der Star auch. Da nun täglich viele Leute im Hause waren, weil der Barbier auch Branntwein ausfchenkte, so gab's manchmal viel zu lachen, wenn die Gäste miteinander ein Gespräch führten und der Star auch eines von seinen Wörtlein drein warf, das sich dazu schickte, als wenn er den Verstand davon hätte; und manchmal, wenn ihm der Lehrjunge rief: „Hansel, was machst du?“ antwortete er: „Du Dolpatz,“ und alle Leute in der Nachbarschaft von dem Hansel zu erzählen. Eines Tages aber, als ihm die beschnittenen Flügel wieder gewachsen waren und das Fenster war offen und das Wetter schön, da dachte der Star: „Ich hab' jetzt schon so viel gelernt, daß ich in der Welt kann fortkommen,“ und husch! zum Fenster hinaus. Weg war er. Sein erster Flug ging ins Feld, wo er sich unter eine Gesellschaft anderer Vögel mischte, und als sie aufflogen, flog er mit ihnen; denn er dachte: „Sie wissen die Gelegenheit hier zu Land besser als ich.“ Aber sie flogen unglücklicherweise alle miteinander in ein Garn. Als der Vogelsteller kommt und sieht, was er für einen großen Fang gethan hat, nimmt er einen Vogel nach dem andern behutsam heraus, dreht ihm den Hals um und wirft ihn auf den Boden. Als er aber die mörderischen Finger wieder nach einem Gefangenen ausstreckte und denkt an nichts, schrie der Gefangene: „Ich bin der Barbier von Segringen!“ als wenn er wüßte, was ihn retten muß. Der Vogelsteller erschrak anfänglich, als wenn es hier nicht mit rechten Dingen zuginge; nachher aber, als er sich erholt hatte, konnte er kaum vor Lachen zu Atem kommen, und als er sagte: „Ei, Hansel, hier hätte ich dich nicht gesucht; wie kommst du in meine Schlinge?“ da antwortete der Hansel: „Par Compagnie.“ Also brachte der Vogelsteller den Star seinem Herrn wieder und bekam ein gutes Fanggeld. Der Barbier aber erwartete sich damit einen guten Zuspruch; denn jeder wollte den merkwürdigen Hansel sehen, und wer jetzt noch weit und breit in der Gegend will zu Ader lassen, geht zum Barbier von Segringen.

Merke: so etwas passiert einem Star selten. Aber schon mancher junge Mensch, der auch lieber herumflankieren als daheim bleiben wollte, ist ebenjalls par Compagnie in die Schlinge geraten und nimmer herausgekommen.

Hebel.

41. Bauernlied.

1. Vivat, der Bauer, vivat hoch!
Ihr seht es mir nicht an;
Ich hab' nicht viel und bin wohl doch
Ein froher, reicher Mann.
2. Frühmorgens, wenn der Tau noch fällt,
Geh' ich, vergnügt im Sinn,
Gleich mit dem Hebel aus aufs Feld
Und pflüge durch ihn hin
3. Und sehe, wie er wogt und zieht
Rund um mich nah und fern
Und singe drein mein Morgenlied
Und denk' an Gott den Herrn.
4. Die Krähen warten schon auf mich
Und folgen meinem Fuß,
Und alle Vögel regen sich
Und singen mir zum Gruß.
5. Indessen steigt die Sonn' herauf
Und scheint hell daher. —
Ist so was auch für Geld zu Kauf?
Und hat der König mehr?
6. Und wenn die junge Saat aufgeht
Und nun in Ahren schießt,
Wenn so ein Feld in Hocken steht,
Wenn Gras gemähet ist:
7. O, wer das nicht gesehen hat,
Der hat des nicht Verstand;
Man trifft Gott gleichsam auf der That,
Mit Segen in der Hand,
8. Und sieht's vor Augen, wie er frisch
Die volle Hand ausstreckt
Und wie er seinen großen Tisch
Für alle Wesen deckt.